

Hallsche Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallscher Courier.)



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. Postenblatt und
Landw. Mittheilungen).
Die Hallsche Zeitung erscheint wöchentlich
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 9 1/2 Uhr.

Insertionsgebühren
Für die Hallsche Zeitung oder deren Raum
18 Bl. 15 Bl. für Halle und Reg.-Bezirk
Preußens.
Wochensam an der Spitze des Inserentenblatts
pro Zeile 40 Pf.

N 221. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallsche Zeitung. Halle, Sonnabend, 20. September. Verantwortl. Redakteur: Professor Dr. O. Gerlach. 1884.

Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel bitten wir um
indige Bewirkung resp. Erneuerung des Abonnements.
Alle Postenblätter, für Halle und Giebichenstein
auch die unterzeichnete Expedition, nehmen Bestellungen
auf die „Hallsche Zeitung“ (amtliches Organ des
Kgl. Landratsamtes des Saalkreises) nebst „Land-
wirthschaftlichen Mittheilungen“ und „Illustrirtem
„Hallschen Sonntagsblatt“ zum Preise von 3 Mark
entgegen.

Nach hinzutretenden Abonnenten wird auf Wunsch vom Tage
Abwärts am 1. bis 15. September cr. die Zeitina sowie der
Anfang des Romans

Miss Hocking

Die vorzugsweise stark zunehmende Zahl der
Abonnenten in der näheren und weiteren Um-
gebung von Halle, ins Besondere auch unter den
Grundbesitzern der Provinz, liefert sämmtlichen
Interaten den besten Erfolg.
Die Expedition der Hallschen Zeitung.

Zur Frage der Altersversorgung.

IV.

Die Projekte von Lempfenbach und v. Steinberg-
Ehrlich, die wir früher besprochen (vergl. Nr. 196, 197
und 208), beruhen beide auf der zwangsweisen
Beitragsleistung seitens der Arbeiter, entweder
für eigenes Alter oder für das Alter ihrer Kinder. Beide
Vorschläge, daß der Staat das „Altersfürsorge“ bezu-
gen, leisten und die Garantie übernehmen
sollte. Steinberg wollte außerdem auch die Arbeitgeber
und den Staat zur finanziellen Beihilfe heranziehen.

Auf völlig anderem Standpunkt steht die 1882 er-
schienene Schrift von Silberbach (die sociale Geset-
gebung und Armenpflege), welche in § 30 n. 31 die hier
zu behandelnde Frage bespricht.

Um für das Alter (oder Siedthum) Vorjorge zu
treffen, kann man entweder Vermögen ansammeln oder bei
einer Altersversicherungs-Anstalt Prämien zahlen. Der
erste Weg ist nach Silberbach dem fleißigen und thätigen
Arbeiter, wenn auch in bescheidenen Maßstabe, oft
möglich, durch Benutzung der Sparafassen ev. auch durch
Ankauf kleiner Aktien- oder Gartengrundstücke. Dagegen
wird die Zahlung von Prämien für die Alters-Versicherung,
wenn diese eine dem Zweck entsprechende Höhe erreichen
soll, immer eine zu bedeutende Ausgabe bilden, daß der
Betrag nur entweder durch geringere Ausbeutung des
Sparens oder durch anderweitige Einkünderung aufgebracht
werden kann. Wenn nun der Staat den Arbeiter zu einer
solchen Ausgabe zwingt, so wäre das eine drückende Be-
lastung des Arbeiters.“ Weiter wäre es unbillig,
wolle man lediglich die Fabrikarbeiter zur Altersver-

sicherung zwingen und dieselbe durch Staats-Garantie oder
Staatszuschuß erleichtern. Denn das wäre eine Bevor-
zugung der Fabrikarbeiter vor anderen Ständen, die eben-
sonst wie jene sich sonst zu ihren Vermögen, daß sie
im Alter davon leben könnten, wie namentlich Dienstboten,
ländliche Tagelöhner, Seelente u. d. W. Wollte man endlich
die Wohlthat der Zwangs-Alters-Versicherung auch auf
andere Stände ausdehnen, so müßten alle diese in Be-
zug auf die Prämienzahlung einer strengen Verbundung
unterworfen werden.

Allen diesen Schwierigkeiten würde man aus dem
Wege gehen, wenn man die nothdürftige Alters-
Vorsorge der Hilfsbedürftigen aller Stände
ohne Unterschied auf den Staat übertrüge,
ohne sie mit Versicherung in Verbindung zu
bringen.

Die Personen, die der Unterstützung bedürfen, sind
entweder solche, die zwar arbeitsfähig, aber mo-
mentan ohne Arbeit (sei es durch Krankheit oder
Mangel an Arbeitsgelegenheit) sind, oder solche, die in
Folge von Alter oder dauernder Krankheit oder in Folge
von Verwundung dauernd arbeitsunfähig sind.

Nur mit der letzteren Kategorie haben wir es hier
zu thun. Dieselbe bedarf eines lebenslänglichen Unterhaltes.
Dieser nothdürftige Unterhalt kann am besten durch den
Staat gewährt werden. Ein Theil dieser dauernd Ar-
beitsunfähigen, z. B. Epileptische, Geistes-
schwache Leiden, die verkrüppelt sind, das Gesicht oder die
Arme verloren haben u. d. m., kann nur in Siedthäusern
ordentlich versorgt werden. Solche Anstalten zu errichten
und zu unterhalten ist die meiste städtischen und länd-
lichen Gemeinden nicht im Stande. Daher kommt es
denn auch, daß beim jetzigen Stande der Gesetzgebung die
Verpfllegung der meisten Siedthigen, die ohne Geldmittel und
ohne wohlhabende Verwandte dastehen, gewöhnlich höchst
mangelhaft ist.

Eine Aenderung ist nur möglich, wenn man den Ge-
meinden die Sorge der Verpfllegung der Altersschwachen
und Siedthigen und die dem Staat überträgt, denn
dieser letztere ist in der Lage, Siedthhäuser anzulegen,
worin alle hilfsbedürftigen Siedthigen und Altersschwache
angemessene Verpfllegung finden.

Die in einzelnen größeren Städten schon bestehenden
Siedthhäuser werden bezugslos gehalten und der Aufschuß des
Staatess unter angemessener Berücksichtigung der Nothdürftigen
verlesen. Sogezell in Preußen wurde dabei selbstverständig
die Centralregierung den Provinzial-Regierungen oder
Land-Armendirektoren die Leitung der Versorgungshäuser
zu übertragen und sich selbst nur die Oberleitung vorzu-
behalten haben.

Die Durchföhrung dieser Maßregel würde zunächst
den Vorteil bieten, daß das jetzt vielfach vorhandene Hin-
und Herstoßen der alten Arbeiter seitens der

Orts- und Ortsbehörden aus Furcht, deren Verpfllegung
später übernehmen zu müssen, aufhört. Dieser Vortheil
ist um so höher zu veranschlagen, als durch die bisherige
Verzögerung das vielbeklagte Ueberhandnehmen des Vagant-
wesens zum großen Theil mit veranlaßt ist.

Ferner würden die Gemeinden und Gutsarmenver-
bände von einem großen Theil der Kosten der
Armenpflege befreit und somit nicht unerheblich ent-
lastet. Dadurch erhielte man zugleich ein Mittel, die
drückende Steuerlast der Gemeinden zu ermäßigen.

Der Staat würde allerdings dabei große Kosten zu
tragen haben, und zwar zunächst Kosten, die bisher von
den Orts- oder Gutsarmenverbänden getragen sind. Außer-
dem würde er die Mehrkosten tragen müssen, die voraus-
sichtlich in Zukunft durch die bessere Verpfllegung Alters-
schwacher und Siedthigen entstehen würden. Dies darf jedoch
nicht abhalten, eine solche Reform vorzunehmen, da seine
Ausgaben mehr zu rechtfertigen sind, als die, welche ge-
schehen für bessere und menschlichere Verpfllegung von
Siedthigen und Altersschwachen.“

Wenn der Staat jedoch die Alters-Vorsorge nicht
blos zum Besten der Fabrikarbeiter, sondern zum Besten
der ärmeren Volksklassen überhaupt in die Hand
nimmt, dann ist es schlimmsten Falles immer noch er-
möglich, durch neue Steuern von allen Klassen des
Volkes die nötigen Mittel aufzubringen als die Ver-
sicherungsbeträge von den Fabrikarbeitern allein beizutreiben.

Dies ist der Standpunkt, den Silberbach einnimmt.
Eine Berechnung über die Kosten, welche die Durchföhrung
seines Planes erfordern würde, ist nicht von ihm mitge-
theilt, da er in erster Linie nur die Principien, von denen
auszugehen ist, klar legen wollte.

Eine eigentliche Altersversicherung bekämpft also
der Autor. Wie weit dies mit Recht oder Unrecht ge-
scheht, werden wir später noch zu erörtern haben.

Vollständiger Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Bundesrat hat seine Thätigkeit nach den
Sommerferien, wie wir bereits vor 14 Tagen gemeldet,
am Donnerstag wieder aufgenommen. Der erste Theil
der unter dem Vorh. des Staatssecretärs des Reichs-
amtes des Innern, Staatsminister v. Wittlicher, in dem
Sitzungssaal des Reichsamtes des Innern gepflogenen
Berathungen bezog sich auf geschäftliche Angelegenheiten,
woran eine Anzahl kleinerer Angelegenheiten des Vor-
sitzenden gemacht wurden. Der Entwurf einer Verordnung
über die Kautions des Kandidaten der Patentamt-
Kasse wurde dem Ausschuß für das Rechnungswesen,
eine vorgeföhlene Aenderung des Bundesprüfungsamtes
die Bestimmungen des Eisenbahn-Betriebsregle-
ments bezüglich der Beförderung von Geldwerten, Pa-
pieren und Antiquitäten den Ausschüssen für Handel und

Unweit dieser Gruppe lag ein altes Ehepaar am Früh-
stüdtische, welches jedes Wort, das die Regierungsräthin
sprach, bequiem hören konnte. „Ach, du lieber Gott, was
ein Kautions!“ sagte die alte Dame und stieß ihren Gatten
mit dem Ellenbogen an, „weißt was, Alter, laß uns aus-
ziehen“, „s'g fällt mir nie her, wenn ich nur mal wenigstens
einen Seidenbusen zu „Gefäß bekam, ich glaub“, dann
war mir's wöhter.“ — „Alter, Alter, woran willst Du denn
einen solchen erkennen?“ fragte der Gatte in lächelndem
Tone. — „Das häß' ich gleich heraußen“, meinte sie, „da
brauch' ich nur ein bißl auf's Paß'n, hierzuland schneid'n
sie das Brot so dünn wie Postpapier; was ein rechter
Baier ist, der schneid't so recht hergoh't mann' in'n Leib
mit, und daran erkenn' ich meinen Landsmann — aber
hör' nur, Alter“, unterbrach sie sich, indem sie ungeduldig
mit den Fingern auf dem Tische trommelte, „das Maul-
wert kam mit 'g'mug krieg'n!“

Die Regierungsräthin sprach in diesem Augenblicke
mit jener Sicherheit, die der alten Dame so viel Vergnügen
verschaffte, das Urtheil über Alia von der Wette aus.
„Wie gefagt, das junge Mädchen hat sich kompromittirt,
und damit ist sie für die gute Gesellschaft unendlich ge-
macht. Die Tochter einer Patrizierfamilie und so etwas
— nein!“

„Es war ein Schiffsjunge, wie?“ fragte die Majorin.
„Gewiß ein ganz ordinarer Junge“, erwiderte die
Regierungsräthin; „in jenen Rind“, wandte sie sich an die
Tochter der Majorin, ein ungefähr zwödfähriges Mädchen,
„ein solches Amusement muß sich ein junges Mädchen nicht
gestatten, sonst ist es um ihre Reputation geföhlen, und
deshalb möchte ich Dir rathe'n, in Zukunft nicht mehr mit
Alia von der Wette zu verkehren.“

„Das ist selbstverständlich“, flüspelte die Majorin.

(Fortsetzung folgt.)

[Nachdruck verboten.]

Miss Hocking.

Roman von H. Willinger.

[Vorspehung.]

Da fühlte das weinende Mädchen plötzlich eine Hand
an ihrem Haupte, und als sie sich betroffen umwandte,
sah Hinrich vor ihr. Seine Lippen bewegten sich leise,
wie im Gebete, seine Augen waren gen Himmel gerichtet.
Sie hatte jedoch kaum bemerkt, daß Alia feiner ansichtig
geworden war, als er die erkohbene Hand ergriffener zurück-
gab und spornstreifend über die Wäpfe rannte. Unter der
Auge des Pfarrhauwes legte er sich nieder. Dieser gute
Mensch hatte nämlich keine geringere Meinung von sich
selbst, als daß er der Herr und Heiland in eigener Person
ist. Aber er trug diese hohe Schöpfung mit einer Demuth,
die nicht ihres Gleichen fand; sein ganzes Betheben lief
nach hinaus, die Leute nichts merken zu lassen, wer er
eigentlich war. Ging er an einem franten Weibe vorüber,
so drehte er leise die Hand über sie aus und sprach: „Steh
— du komm dein Weib und gehe heim.“ — Hierauf fing er
an zu lauten aus purer Angst, das Weib konnte ihn mit
Zahnwörtern überhäufen und am Ende merken, daß er
der Herr Jesus Christus sei. Die kranken Frauen blieben
er ruhig auf ihrem Plage sitzen, und der fromme Hin-
rich, der dies nicht merkte, wickelte fort und fort, ohne müde
zu werden.

Weber Alia's Haupt nun hatte er die Worte gesprochen:
„Sag mir die Traurigen, wenn sie werden getroffen werden.“
Und siehe, nun kam sie an des Pfarrers Hand, der sie
halten gegangen war, ins Pfarrhaus zurück, und sie weinte
nicht mehr, es lag sogar ein Lächeln auf ihrem Antlitz.
Da faltete der fromme Hinrich die Hände und blickte zum
Himmel empor und dankte Gott Vater, der ihn gesandt
hatte, die Menschen von allem Uebel zu erlösen.

Die kleinen besagten Fischerboote spiegelten sich in
der ruhigen See; von Zeit zu Zeit flog eines vom Strande
aus und glitt lautlos über die gläsernen Wellen. Die
Schiffer hockten im Sonntagsstaate oben auf dem Sand-
wall und lauten ihr Brindgen oder rauchten ihren schledten
Tabak, und die Drinnen der Insel gingen zwischen den
Babegästen in der Allee auf und ab und lauteten auf die
Kunstmist, welche einen Chorale zu Ehren des Sonntags
spielte. Einige der Babegäste sahen noch beim Frühstück
in den Gärten ihrer Mietbewohnungen und unterhielten
sich miteinander über dies und das.

An einem der Tische wurde mit großer Ausführlich-
keit Alia's Flucht aus dem väterlichen Hause verhandelt.
Die Frau Regierungsräthin heß aus Berlin, welche immer
alle Vorantmissie auf der Insel am besten wußte, weil
sie je eine ausgezeugete Zungler besaß, meinte in ihrer
lauten, ungenierten Weise — denn sie war immer der An-
sicht, daß ihre Meinung die der ganzen Welt sein müße
— „Na, eine schöne Blamage für die eingebildete Mil-
lionärsrafin! Diese Leute glauben wegen ihres Reichthums
aus mit dem Heide Bildung Hand in Hand.“ — „Kann sich die
Familie überhaupt noch in Hand.“ — „Kann sich die
Majorin, welche ich gegenüber sah, wie?“ fragte die
Majorin Kaufmannes aus einer kleinen Stadt und hatte ihr
bisshen Verstand und alle Naturschöpfung über dem Glücke,
Majorin geworden zu sein, eingestöh't. Demzufolge sprach
sie nicht mehr deutlich und öfnete die Augen nur noch halb,
weil sie es für nobel fand, so klarfite wie möglich drein
zu gehen. — „Meine Beste, ich denke, die Leute machen
sich davon“, erwiderte die Regierungsräthin, „Gertraude hat
mir gefagt, daß Herr von der Wette gestern angekommen
sei, das soll' was Sübliches abgehebt haben; na, ich kann
mir denken, so 'ne entlaufene Tochter ist kein feiner
Schreden.“

Table with columns for 'Deutsche Fonds', 'Ausländische Fonds', and 'Eisenbahn-Stamm-Aktien'. Lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Eisenbahn-Prioritäts-Aktien', 'Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen', and 'Ausländische Obligationen'. Lists railway and foreign bond securities.

Table with columns for 'Bank- und Creditbank-Aktien', 'Hypothekendarlehen', and 'Hypothekendarlehen - Certificate'. Lists bank and mortgage-related securities.

Table with columns for 'Industrielle Gesellschaften', 'Bergwerks- u. Hüttengehilfen', and 'Bergwerks- u. Hüttengehilfen'. Lists industrial and mining company securities.

Table with columns for 'Wechsel', 'Gold, Silber u. Papiergeh.', and 'Handelsconto in'. Lists exchange rates, gold/silver prices, and trade accounts.

Table with columns for 'Deutsche Fonds', 'Ausländische Fonds', and 'Eisenbahn-Stamm-Aktien'. Continuation of security listings.

Table with columns for 'Eisenbahn-Prioritäts-Aktien', 'Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen', and 'Ausländische Obligationen'. Continuation of railway and foreign bond listings.

Table with columns for 'Bank- und Creditbank-Aktien', 'Hypothekendarlehen', and 'Hypothekendarlehen - Certificate'. Continuation of bank and mortgage listings.

Table with columns for 'Industrielle Gesellschaften', 'Bergwerks- u. Hüttengehilfen', and 'Bergwerks- u. Hüttengehilfen'. Continuation of industrial and mining listings.

Table with columns for 'Wechsel', 'Gold, Silber u. Papiergeh.', and 'Handelsconto in'. Continuation of exchange and gold/silver listings.

Table with columns for 'Deutsche Fonds', 'Ausländische Fonds', and 'Eisenbahn-Stamm-Aktien'. Continuation of security listings.

Table with columns for 'Eisenbahn-Prioritäts-Aktien', 'Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen', and 'Ausländische Obligationen'. Continuation of railway and foreign bond listings.

Table with columns for 'Bank- und Creditbank-Aktien', 'Hypothekendarlehen', and 'Hypothekendarlehen - Certificate'. Continuation of bank and mortgage listings.

Table with columns for 'Industrielle Gesellschaften', 'Bergwerks- u. Hüttengehilfen', and 'Bergwerks- u. Hüttengehilfen'. Continuation of industrial and mining listings.

Table with columns for 'Wechsel', 'Gold, Silber u. Papiergeh.', and 'Handelsconto in'. Continuation of exchange and gold/silver listings.

Ungarische 4% Goldrente

Emission v. Nom. 124,739,600 Gulden Gold.

Zu der am 22., 23. und 24. ds. Mts. stattfindenden Subscription auf obige Rentenleihe zum Course von 77 1/2%, sowie zum Untausch der 6% Anleihe nehmen Anmeldungen kostenfrei entgegen

Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Hällischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 20. September:

1. Kath. Universitäts-Bibliothek (Reichthofstr.): Vom 11. August cr. bis auf Weiteres außer Sonntags täglich von 9-1 Uhr geöffnet.

2. Stadtkasse: Kaffeestunden von 8-11 Uhr, 2-5 Uhr. Stadtkasse: Kaffeestunden von 8-11 Uhr, 2-5 Uhr.

Repertoir der Leipziger Theater.

Neues Theater: Der Trompeter von Sillingen. Oper. Altes Theater: Anfang 7 Uhr: Der Saitenmacher. Lustspiel.

Baentsch & Behrens

Eisen-Giesserei & Maschinen-Fabrik Ludwigshütte b. Sandersleben

2 silberne Staatsmedaillen, Halle a/S., Regenwalde, goldene, silberne u. Weissen und Ehrenpreise.

Deutsches Reichspatent Ludwigshütte Schrotmühlen mit Schrotapparat aus Diamantstahl für Hand-, Göpel- und Dampftrieb

zur Verfertigung griechen oder mehigen Schrotts zu Futterwecken für Brennereien, Schwarzbroddäckereien etc.

Siebt sieben Jahren von uns in die Praxis eingeführt; unübertroffen in Leistungsfähigkeit bei geringer Betriebskraft, einfacher Handhabung, leichter Aufstellung; von unerreichter Haltbarkeit des eigentlichen Schrotapparats, geringe Kosten für Schärfung besitzen bei einleitender Abnutzung.

Zahlreiche Anerkennungs-schreiben, Gutachten, Referenzen, Schrotproben, illustrierte Preiscurante gratis und franco.

Hallerischer Verein für Kohlenbergbau und Briquettesfabrikation Actiengesellschaft

liefert prima Waare, in Fulden bis frei Haus oder ab Werk zu Sommerpreisen.

Bestellungen werden angenommen im Comptoir Bernburgerstraße 15 und bei Herren Steinbrecher & Jasper, Markt und Geißstrassen-Ed.

Verkauf des Bergwerksniger Fortschritte nach schuldigen Gelder müssen bis zum 1. October c. bezahlt werden.

Bürger-Verein für städtische Interessen. Sonnabend den 20. September Abends 8 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-17113370-168721678188490201-7/fragment/page=0004

Madenburg, 18. September.

Verammlung deutscher Naturforscher und Aerzte. Die erste Sitzung wurde heute vom Oberstadtrat Dr. Gähle...

Der erste Vortrag wurde vom Professor Dr. Rosenbach gehalten. Ueber die Beziehungen der Mikroorganismen zu den Krankheiten der Pflanzen...

Halle, den 19. September.

Der Abdruck des Lokal-Nachrichters ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der III. kommunale Wahlbezirks-Verein hielt gestern Abend im 'Paradies' seine letzte Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Wollmann...

Sahl, 18. September. Der Anwalt der Reichs-Genossenschaft der Reichstagsabgeordneten Dr. Max Reich...

Wolke, d. 18. Sept. (Landesparlament) Am 17. und 18. September tagte der hiesige Landesparlament in den Mauern unserer Stadt...

Gienand, d. 18. September. (Fris Neuter's Bill) welche von der Witwe des Richters ist jetzt befehligt wurde...

Knauth, 18. September. (Verpflanzstation. Wasserabgabe) Nachdem bereits von den beteiligten Behörden...

Während im Wahlkreise Naumburg-Weißfels-Zeitz bei kurzer Zeit die Fortschrittspartei die Zahl ihrer Anhänger eine dominierende Stellung einnahm...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebungen.

Der Abdruck des Lokal-Nachrichters ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Ergeben bei Merseburg, 18. September. (Reichens) ein Geschlecht Bornhagen wurde hier am rechten Ufer der Saale...

Freiburg, 18. September. (Schadenfeuer) In dem benachbarten Quenditz geschickte Brandstiftung gegen 2 Uhr in den Gehäusen des Arbeitermannes Wilhelm Eder...

Wien, d. 18. September. (Ein fälschlicher Anführer) Die Wahlkämpfe in Wien der letzten Jahre sind ein fälschlicher Anführer...

die linksstehenden Parteien das Darmüberlegen des Handwerks verheißt und niemals für die Handwerker eintreten würden...

Sind in früheren Jahren von der konservativen und gemäßigten liberalen Partei wiederholt auswärtige Kandidaten aufgestellt worden...

Universitäts-Nachrichten.

Das Verl. Tagel. meldet, daß für die bevorstehende Neubesetzung der durch den Tod des Professors Gohnheim...

Ueber die neuen russischen Universitätsstatuten liegen folgende drei Mitteilungen vor: Die Verfassung der Universität, welche früher in dem Universitätskollegium...

Kunst und Wissenschaft.

Leipzig, 16. September. Heute früh reiste Dr. Heinrich Götze mit Familie nach Darmstadt...

